



LUZERN



Externe Evaluation

Schule Grosswangen

Dezember 2022

Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss [Orientierungsrahmen Schulqualität](#) der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und zwei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Im Kapitel *Zufriedenheit im Vergleich* werden ausgewählte Ergebnisse der Online-Befragung mit jenen der letzten externen Evaluation verglichen.

Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule aus dem Evaluationsbericht verbindliche *Entwicklungsziele* abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche der Schule Grosswangen

1 Ausrichtung: Führung und Management	2 Realisierung: Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse: Ergebnisse und Wirkungen
<input type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen	<input type="checkbox"/> 2.1 Schulgemeinschaft gestalten	<input type="checkbox"/> 3.1 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
<input checked="" type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	<input type="checkbox"/> 2.2 Zusammenarbeit gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.2 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
<input type="checkbox"/> 1.3 Personal führen	<input type="checkbox"/> 2.3 Unterricht gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.3 Kompetenzerwerb
<input type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	<input type="checkbox"/> 2.4 Kompetenzen beurteilen	<input type="checkbox"/> 3.4 Bildungsweg
	<input checked="" type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln	
	<input type="checkbox"/> 2.6 Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen nutzen	

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☒ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Etwa 400 Lernende vom Kindergarten bis zur neunten Klasse besuchen den Unterricht auf der Schulanlage Kalofen in Grosswangen. Das familiäre Schulklima wird durch die Schule bewusst gestaltet. Die Lehrpersonen führen die Klassen klar. In der Unterrichtsgestaltung wie auch in der Gestaltung der Zusammenarbeit waren sie bisher sehr frei. Die Schulleitung ist ein engagiertes und eingespieltes Team.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Die Schulführung setzt Entwicklungsvorgaben regelkonform um. Punktuelle weitere Entwicklungen ergeben sich aus dem Alltag. Die Schulleitung ist äusserst präsent und vermag die Lehrpersonen in herausfordernden Situationen zu unterstützen. Der Schulbetrieb ist reibungslos organisiert. Angebote werden gut aufeinander abgestimmt. Verantwortlichkeiten und wichtige Vorgehensweisen sind geklärt. Zentrale Entwicklungsprozesse gestaltet die Schulleitung entlang des Qualitätskreislaufs. Eingeholte Daten zur Schul- und Unterrichtsqualität nutzt sie mehrheitlich und Verbesserungen werden bedarfsorientiert initiiert. Veränderungen plant die Schulleitung realistisch und kommuniziert die Vorhaben transparent. Sie stellt entsprechende Ressourcen zur Verfügung und bezieht die Mitarbeitenden ein. Der interne Informationsfluss ist reibungslos organisiert. Die Kommunikation gegenüber den Eltern hat die Schulleitung vereinheitlicht und vereinfacht. Die Website der Schule ist aktuell und informativ gestaltet.

Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern

Die Strategie der Schul- und Unterrichtsentwicklung ist abgestimmt auf die kantonalen Vorgaben und wichtige Erkenntnisse aus Datenerhebungen. Örtliche Begebenheiten, Anspruchsgruppen sowie die Ressourcen werden dabei berücksichtigt. Strategische Ziele sind im Leistungsauftrag konkretisiert. Die Umsetzung der Schul- und Unterrichtsentwicklung plant die Schulleitung pragmatisch. Die Schulleitung kommuniziert Entwicklungsvorhaben gegenüber der Öffentlichkeit adressatengerecht und informiert die Mitarbeitenden laufend. Über die Zielerreichung legt sie gegenüber den Behörden Rechenschaft ab.

Unterricht entwickeln

Die Lehrpersonen reflektieren ihren Unterricht anhand individueller Kriterien. Sie holen regelmässig Rückmeldungen zum Unterricht ein, nutzen diese jedoch erst punktuell zur Weiterentwicklung. Ein gemeinsames Unterrichtsverständnis wird punktuell in den Unterrichtsteams oder Stufengruppen entwickelt. Aus pädagogischen Gesprächen im Gesamtteam entsteht noch keine gemeinsame Ausrichtung. Weiterbildungen und Unterstützungsangebote werden bedürfnisgerecht genutzt und dienen der Professionalisierung des Handelns. Informell bringen Lehrpersonen neue Erkenntnisse ins Team ein.

Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden

Die Lehrpersonen fühlen sich vom Team getragen. Den Austausch erleben sie als wertschätzend und professionell. Das Arbeitsumfeld nehmen sie als motivierend wahr. Sie bleiben der Schule oftmals für viele Jahre treu. Für den Unterricht, die Schulgemeinschaft und das Wohl der Lernenden engagieren sich die Lehrpersonen. Sie identifizieren sich mit den Werten der Schule und schätzen ihre Gestaltungsfreiheiten sehr.

Kompetenzerwerb

Die Lernenden verfügen über altersgemässe fachliche Kompetenzen. Sie erzielen während ihrer Schulzeit einen angemessenen Lernzuwachs. Mehrheitlich verfügen die Lernenden über altersgemässe überfachliche Kompetenzen. Stärken zeigen sich in den sozialen Kompetenzen. Hingegen ist das selbstständige Gestalten von Lernprozessen erst teilweise erkennbar.

1.3 Zufriedenheit im Vergleich

Zufriedenheit der Lehrpersonen

Die Zufriedenheit der Lehrpersonen zeigt in zwei Bereichen eine Tendenz nach unten: Aus ihrer Sicht ist die Arbeitsbelastung höher als vor sechs Jahren. Im gleichen Mass hat ihre Zufriedenheit mit der Schule insgesamt abgenommen. Mit ähnlichen Werten wie 2016 beurteilen sie den Ruf der Schule in der Öffentlichkeit.

Zufriedenheit der Lernenden

Nach wie vor sind die Lernenden mit ihrer Schule insgesamt zufrieden. Mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern sowie den Lehrpersonen kommen sie gut aus. Am kritischsten beurteilen sie ihre Motivation zur Schule zu gehen.

Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten

Die Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten verbleibt auf dem hohen Niveau wie vor sechs Jahren. Sie vergeben die höchsten Werte für das Wohlbefinden ihrer Kinder im Unterricht sowie deren Auskommen mit den Lehrpersonen.

2 Entwicklungsziele

Regelmässige pädagogische Gespräche institutionalisieren

Herleitung. Ein gemeinsames Unterrichtsverständnis ist noch nicht gegeben. Mit regelmässigen pädagogischen Gesprächen will die Schulleitung dieses aufbauen.

Zielformulierung. Bis Ende des Schuljahres 2024/25 sind Gefässe für regelmässige pädagogische Gespräche in unterschiedlichen Gruppen an der Schule installiert. Dazu bestimmt die Schulleitung bis im Sommer 2023 gemeinsam mit der Steuergruppe die Austauschgefässe für das darauffolgende Schuljahr 2023/24 (SCHILW, Lernteam, Stufe usw.). Entlang den Leitbildsätzen leitet die Schulleitung die erste Runde pädagogischer Gespräche an und wertet die Erfahrungen im Frühjahr 2024 gemeinsam mit der Steuergruppe aus. Daraufhin definiert sie wiederum gemeinsam mit der Steuergruppe das Vorgehen für die zweite Runde im darauffolgende Schuljahr 2024/25. Gegen Ende desselben Schuljahres hat die Schulleitung die Erfahrungen ausgewertet und die Vorgaben für die Überführung in den Normalbetrieb bestimmt.

Längerfristiges Vorhaben. Die Schule will den Unterricht sowie die Förderung der Lernenden kompetenzorientiert gestalten und gemeinsam verantworten.

Unterrichtsentwicklung systematisch planen, durchführen und reflektieren

Herleitung. Bisher wurde die Reflexion des Unterrichts unterschiedlich umgesetzt und erfolgte erst ansatzweise systematisch. Die Schulleitung hat wenig Einfluss auf die Unterrichtsentwicklung genommen. Feedbackelemente wurden nach Vorgabe, jedoch wenig gewinnbringend eingesetzt. Mit dem vorliegenden Ziel will die Schulleitung die Unterrichtsentwicklung entlang des Qualitätskreislaufs gestalten.

Zielformulierung. Ab Ende des Schuljahres 2024/25 erfolgt die Unterrichtsentwicklung systematisch. Entwicklungsvorhaben sind geplant, werden reflektiert und Verbesserungen abgeleitet. Bis im Sommer 2023 hat die Schulleitung den Prozess der Unterrichtsentwicklung definiert sowie schriftlich festgehalten und den Lehrpersonen vorgestellt (bspw. LUUISE, Emu). Während des Schuljahres 2023/24 wird der Prozess ein erstes Mal durchgeführt (Beurteilungs- und Fördergespräche zwei Reflexions- und Feedbackzeitpunkte). Gegen Ende desselben Schuljahres hat die Schulleitung den Prozess gemeinsam mit den Lehrpersonen ausgewertet und allfällige Anpassungen für das Schuljahr 2024/25 vorgenommen. Dabei achtet sie insbesondere darauf, die Ergebnisse aus den pädagogischen Gesprächen einzubeziehen. Nach der Auswertung der zweiten Durchführung überführt die Schulleitung den Prozess in den Alltag.

Längerfristiges Vorhaben. Die Schule will den Unterricht sowie die Förderung der Lernenden kompetenzorientiert gestalten und gemeinsam verantworten.